

#1



COMPLETE

Collector: Web Link 1 (Web Link)

Started: Monday, May 09, 2016 10:26:29 AM

Last Modified: Friday, May 27, 2016 12:31:57 PM

Time Spent: Over a week

IP Address:

PAGE 2: Teil I – Allgemeine Informationen zum Befragten

Q1: Adresse

Name der Kontaktperson

Bernd Glassl

Organisation/Unternehmen

Industrieverband Körperpflege- und
Waschmittel e.V. (IKW)

Land

Deutschland

Email Adresse

Q2: Falls Sie eine ID-Nummer im Transparenzregister haben, geben Sie diese bitte unten an. Falls Ihre Organisation nicht registriert ist, können Sie sich jetzt unter diesem Link registrieren. Wenn Ihre Organisation antwortet ohne registriert zu sein, wird die EU Kommission die Eingabe als eine Meinungsäußerung einer Einzelperson werten und diese als solche und separat veröffentlichen.

53934361209-47

Q3: Die erhaltenen Beiträge zur Konsultation könnten einschließlich der Angaben zur Identität der Antwortenden auf der Internetseite der Europäischen Kommission veröffentlicht werden. Bitte geben Sie an, welche der folgenden Optionen Sie bevorzugen: (Bitte beachten Sie, dass Ihr Beitrag ungeachtet der von Ihnen gewählten Option Gegenstand einer Informationsanfrage nach Verordnung 1049/2001 über den öffentlichen Zugang zu Dokumenten des Europäischen Parlaments, des Rats oder Kommission sein könnte. In solchen Fällen wird der Antrag entsprechend der in der Verordnung festgelegten Bedingungen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen bewertet)

Mein Beitrag kann unter dem angegebenen Namen veröffentlicht werden; ich erkläre hiermit, dass keine meiner Angaben urheberrechtlichen Bedingungen unterliegt, welche eine Veröffentlichung verhindern würden.

Q4: Es könnte sein, dass wir Sie zur Klärung Ihrer Antworten kontaktieren müssen. Bitte geben Sie ihre Präferenz an:

Sie können mich gerne kontaktieren

Q5: Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie den Fragebogen beantworten werden: als

Industrieverband

Q6: Wenn Sie als Unternehmen oder Industrieverband antworten, geben Sie bitte Ihre Interessens- oder Tätigkeitsbereiche an – Die Buchstaben in Klammern entsprechen den NACE-Codes [Mehrfachauswahl möglich]:

Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs-Mittel, Parfüms und Körperpflegemittel (C20.4)

Q7: Für Unternehmen, geben Sie bitte die Größe Ihres Unternehmens an: Ob ein Unternehmen als kleines oder mittelständisches Unternehmen gilt, hängt von der Mitarbeiteranzahl sowie dem Jahresumsatz oder der Unternehmensbilanz ab. Für nähere Informationen folgen Sie bitte dem folgenden Link:
http://ec.europa.eu/growth/smes/business-friendly-environment/sme-definition/index_en.htm

Respondent skipped this question

Q8: Bitte geben Sie an, auf welcher Ebene das Unternehmen tätig ist:

National

PAGE 3: Teil II – Allgemeine Fragen

Q9: Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die Chemikaliengesetzgebung und chemikalienbezogene Gesetze* auf EU-Ebene, um die folgenden Ziele zu erreichen? (1 = nicht wichtig; 5 = sehr wichtig) * Dies schließt alle chemikalienbezogenen Regelungen in der gesamten Gesetzgebung ein, die Gegenstand dieses Fitness Checks ist. Eingeschlossen sind Regelungen zur Gefahrenermittlung und Einstufung sowie zum Risikomanagement, einschließlich chemikalienbezogener Aspekte der Gesetzgebung zum Arbeitsschutz, Transport, Umweltschutz, der Chemikalienkontrolle und unterstützender Gesetzgebung, ausgenommen REACH. Die vollständige Liste an Regulierungen finden Sie hier. Der Binnenmarkt der Europäischen Union (EU) ist ein einheitlicher Markt auf dem Waren, Dienstleistungen, Kapital und Personen frei über die Grenzen hinweg gehandelt werden. Eines der zentralen Ziele der Chemikaliengesetzgebung und chemikalienbezogener Gesetze ist es, einen Binnenmarkt für chemische Stoffe und Gemische sowie Erzeugnisse, die aus chemischen Produkten hergestellt wurden, zu haben.**

Schutz der menschlichen Gesundheit	5
Umweltschutz	5
Gewährleistung eines gut funktionierenden Binnenmarktes**	5
Stimulation von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation	3

Q10: Denken Sie, dass die Chemikalienregulierung und die chemikalienbezogenen Regulierungen der EU die folgenden Ziele effektiv erreichen? (1 = nicht effektiv, 5 = sehr effektiv). Bitte beziehen Sie Ihre Antwort nur auf die chemikalienbezogenen Bestimmungen in der Gesetzgebung.

Schutz der menschlichen Gesundheit	3
Umweltschutz	3
Gewährleistung eines gut funktionierenden Binnenmarktes	3
Stimulation von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation	3

Q11: Wenn Sie der Meinung sind, dass die europäische Chemikalienregulierung und die chemikalienbezogenen Regulierungen nicht effektiv (1) oder nur zum Teil effektiv sind (2, 3), geben Sie bitte Ihre Gründe für diese beschränkte Effektivität in der folgenden Tabelle an:

Schutz der menschlichen Gesundheit	Die Gesetzgebung ist nicht an die aktuellen Probleme angepasst
Umweltschutz	Die Gesetzgebung ist nicht an die aktuellen Probleme angepasst
Gewährleistung eines gut funktionierenden Binnenmarktes	Die Gesetzgebung wird nicht effektiv umgesetzt
Stimulation von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation	Keine Meinung oder nicht anwendbar

Q12: Für wie groß halten Sie den Zusatznutzen der europäischen Chemikaliengesetzgebung und chemikalienbezogenen Regulierungen im Vergleich zu dem, was durch nationale Gesetzgebung hätte erreicht werden können? (1 = kein Mehrwert, 5 = sehr hoher Mehrwert)

Die EU Gesetzgebung hat einen Mehrwert gegenüber nationalen Regelungen	4
--	---

PAGE 4: Teil III – Spezifische Fragen

Q13: Für Unternehmen und Industrieverbände: Bitte wählen Sie die Regulierungen aus, die die Aktivitäten der Branche oder Ihrer Firma regulieren oder anderweitig betreffen Für andere Akteure: Bitte wählen Sie die Regulierungen aus, mit denen Sie vertraut sind.

Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen

,

Verordnung (EU) Nr. 528/2012 über die Bereitstellung auf dem Markt und die Verwendung von Biozidprodukten

,

REACH, Anhang XIII (Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH))

,

Richtlinie 2008/68/EG über die Beförderung gefährlicher Güter im Binnenland

,

Richtlinie 98/24/EG zum Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer vor der Gefährdung durch chemische Arbeitsstoffe bei der Arbeit

,

Richtlinie 2004/37/EG über den Schutz der Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Karzinogene oder Mutagene bei der Arbeit

,

Richtlinie 94/33/EG über den Jugendarbeitsschutz ,

Richtlinie 92/85/EWG über die Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes von schwangeren Arbeitnehmerinnen, Wöchnerinnen und stillenden Arbeitnehmerinnen am Arbeitsplatz

,

Richtlinie 2010/75/EU über Industrieemissionen ,

Richtlinie 2008/98/EG über Abfälle ,

Richtlinie 94/62/EG über Verpackungen und
Verpackungsabfälle

,

Verordnung (EG) Nr. 66/2010 über das EU-
Umweltzeichen

,

Verordnung (EG) Nr. 1223/2009 über kosmetische
Mittel

,

Verordnung (EG) Nr. 648/2004 über Detergenzien ,

Richtlinie 75/324/EWG über Aerosolpackungen ,

Richtlinie 2001/95/EG über die allgemeine
Produktsicherheit

,

Richtlinie 2004/9/EG über die Inspektion und
Überprüfung der Guten Laborpraxis (GLP)

Q14: Innerhalb des gesetzlichen Rahmens der EU für Chemikalien werden Risikomanagementmaßnahmen teilweise direkt auf der Grundlage der ermittelten stoffbezogenen Gefahren festgelegt. In anderen Worten erfolgt dies aufgrund generischer Risikobetrachtungen (z.B. weitverbreitete Exposition oder Exposition gefährdeter Gruppen), die eine automatische Auslösung dieser Maßnahmen rechtfertigen. In anderen Fällen werden die Risikomanagementmaßnahmen basierend auf einer spezifischen Risikobewertung festgelegt, die die Wahrscheinlichkeit negativer gesundheitlicher und ökologischer Auswirkungen anhand spezifischer Expositionsszenarien für die vorgesehene(n) Verwendung(en) ermittelt. Sollten die EU Chemikaliengesetzgebung und die chemikalienbezogenen Regelungen ihre Meinung nach generell:

a. stärker auf spezifische Risikobewertungen ausgerichtet sein (d.h. größere Differenzierung zwischen Chemikalien in Abhängigkeit von ihrer Verwendung, mit dem Risiko längerer Diskussionen und Verzögerungen in der Umsetzung)

Wenn Sie a oder b geantwortet haben, erklären Sie Ihre Antwort bitte.

Für Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel ist der ausschließlich gefahrenbezogene Ansatz nicht sinnvoll. Insbesondere für die Gefahrenklassen Haut- und Augenreizung, Ätzwirkung und Augenschädigung führen die sehr niedrigen Konzentrationsgrenzen zu absurd strengen Einstufungen auch bei milden Produkten wie Handgeschirrspülmitteln. Nur wenn Hersteller dieser Produkte Zugang zu hinreichend ähnlichen und geprüften Vergleichsrezepturen haben, können sie durch großen Aufwand zu sachgerechter Einstufungen und Kennzeichnungen erzielen. Darüber hinaus gibt es bei Stoffeinstufungen Beispiele (Ethanol, Borsäure und ihre Salze) für die Grenzen des rein gefahrenbezogenen Ansatzes. Seit ca. 20 Jahren wird regelmäßig diskutiert, ob Ethanol als krebserzeugend und fortpflanzungsgefährdend einzustufen ist. Ethanol zeigt diese Wirkungen nur nach oraler Aufnahme. Dieser Aufnahmeweg spielt aber für seine Verwendung z. B. als Löse- oder Desinfektionsmittel keine Rolle. Durch die inhalative oder dermale Aufnahme treten diese Wirkungen nicht auf. Eine Einstufung als krebserzeugend und fortpflanzungsgefährdend Kat. 1A oder 1B würde das Aus für den Einsatz dieses sicheren Stoffes in den meisten Anwendungen bedeuten.

Q15: Werden Ihrer Meinung nach, abgesehen von der Gefährlichkeit und/oder dem Risiko von Stoffen oder Gemischen, alle relevanten Erwägungen bei regulatorischen Entscheidungen über das Risikomanagement in Betracht gezogen (z.B. Kombinationswirkungen von Chemikalien, besondere Gefährdung bestimmter Gruppen, Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt oder die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie, etc.)? Bitte erklären Sie Ihre Antwort.

Nein,

Wenn Sie mit Nein geantwortet haben, erklären Sie bitte, welche Erwägungen nicht (ausreichend) in Betracht gezogen werden, und wenn relevant, erklären Sie bitte die Gesetzgebung, auf welche Sie sich beziehen.

Das von Stoffen TATSÄCHLICH ausgehende Risiko wird durch die Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 nicht in relevanter Weise berücksichtigt.

Q16: In welchem Maße sind Ihrer Ansicht nach die folgenden Elemente des gesamten, europäischen Rechtsrahmens für Chemikalien zufriedenstellend? (1= nicht zufriedenstellend, 5= sehr zufriedenstellend)

Transparenz der Verfahren	3
Schnelligkeit, mit der Gefahren / Risiken identifiziert werden	4
Schnelligkeit, mit der identifizierte Risiken angegangen werden	4
Zeit für die Rechtsunterworfenen, sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen	1
Vorhersagbarkeit der Ergebnisse	1

Konsultation über die Effizienz und Leistungsfähigkeit des Chemikalienrechts (ausgenommen REACH)

Stabilität der rechtlichen Rahmenbedingungen	3
Klarheit der Gesetzestexte	3
Leitfäden und Umsetzungsunterstützung	3
Effektive Umsetzung und Anwendung in den Mitgliedstaaten	2
Konsistente Umsetzung und Durchsetzung in den Mitgliedstaaten	2
Bereitstellung von Informationen	3
Internationale Zusammenarbeit und Harmonisierung	2

Bitte erläutern Sie Ihre Antworten und ergänzen Sie die Liste um weitere Aspekte, die Sie für relevant halten. Wenn Sie hierbei an bestimmte Regulierungen denken, geben Sie dies bitte an.

Zeit für Rechtsunterworfenen, sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen: Die Zeit für die Umsetzung von Änderungen ist für nachgeschaltete Anwender, die am Ende der Lieferkette stehen, besonders kurz. Darüber hinaus gibt es formale Änderungen z. B. von Sicherheitshinweisen bzw. P-Sätzen („Eventuell vorhandene Kontaktlinsen entfernen“ statt „Vorhandene Kontaktlinsen entfernen“), die in diesem Fall für niemanden einen substanziellen Nutzen erbringen, aber innerhalb eines festgelegten Zeitraumes geändert werden müssen. ANMERKUNG: Sinnvoller als die Hinzufügung des Wortes "Eventuell" zu diesem P-Satz wäre es gewesen, das Wort "vorhandene" zu streichen, denn etwas, was nicht vorhanden ist, kann auch nicht entfernt werden. Für kosmetische Mittel ist der Zeitraum nach einer CMR-Einstufung, die zum Teil rein auf hypothetische Gefahren bezogen sein kann (vgl. Ethanol, Antwort 14), viel zu kurz, um eine auf dem tatsächlichen Risiko basierte Stellungnahme des Wissenschaftlichen Ausschusses für Verbrauchersicherheit zu erhalten, die eine weitere Verwendung des Stoffes ermöglichen kann. Internationale Zusammenarbeit und Harmonisierung: Hersteller von Produkten für private Verbraucher haben keinen Nutzen vom Global Harmonisierten System (GHS), weil es in den meisten Staaten der Erde nur für gewerblich genutzte Stoffe und Gemische verwendet wird. Eine Kennzeichnung in den EU-Sprachen Englisch, Französisch, Portugiesisch oder Spanisch kann daher für Privatverbraucherprodukte in den Vereinigten Staaten, Kanada, Brasilien oder anderen Staaten Süd- und Mittelamerikas nicht verwendet werden.

Q17: In welchem Maße sind Ihrer Ansicht nach die folgenden Elemente des Risikomanagements zufrieden stellend? (1= nicht zufriedenstellend, 5= sehr zufriedenstellend)

Kriterien zur Gefahrenermittlung	3
Risikobewertung und charakterisierung	3
Maßnahmen zur Gefahren- und Risikokommunikation an die Verbraucher (z.B. Kennzeichnung[1] , Piktogramme, usw.)	2
Maßnahmen zur Gefahren- und Risikokommunikation an Arbeitnehmer (z.B. Kennzeichnung, Piktogramme, Sicherheitsdatenblätter, usw.)	4
Risikomanagementmaßnahmen, welche die sichere Verwendung von Chemikalien regeln (z.B. Verpackungsanforderungen oder Anforderungen für die Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung)	3

Wenn Sie mit 1, 2 oder 3 geantwortet haben und gerne weitere Informationen angeben wollen (insbesondere in Bezug auf bestimmte Teile der Gesetzgebung), erklären Sie bitte Ihre Antwort.

Kriterien zur Gefahrenermittlung: Diese Kriterien für persistente, bioakkumulierende und toxische Stoffe bzw. sehr persistente und sehr bioakkumulierende Stoffe funktionieren in einigen Fällen nicht, z. B. flüchtige Silicone in kosmetischen Mitteln. Risikobewertung und Charakterisierung: Das von Stoffen ausgehende Risiko wird durch die Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 nicht in relevanter Weise berücksichtigt. Maßnahmen zur Gefahren- und Risikokommunikation an die Verbraucher: Die Piktogramme sind für Verbraucher schwer verständlich, einige Gefahrenhinweise sind für die Anwendung nicht relevant (z. B. chronische Umweltgefahren bei schnell und vollständig biologisch abbaubaren Tensiden). Die Sicherheitshinweise sind umständlich und werden durch Anpassungsverordnungen noch umständlicher (z. B. Anstatt im Sicherheitshinweis „Vorhandene Kontaktlinsen entfernen“ das überflüssige Wort „vorhandene“ zu streichen, wurde zusätzlich noch das Wort „Eventuell“ vorangestellt. Lange überflüssige Texte lenken vom Wesentlichen ab. Die absurd niedrigen Konzentrationsgrenzen des GHS für die Kennzeichnung als haut- bzw. augenreizend, augenschädigend oder ätzend sind in der Europäischen Union übernommen worden und führen dazu, dass z. B. in Belgien milde Handgeschirrspülmittel gleichermaßen mit dem Piktogramm GHS05 (Ätzwirkung) gekennzeichnet werden müssen wie tatsächlich ätzend wirkende Rohrreiniger. Dies ist das Gegenteil von einer Hilfestellung für Endverbraucher.

Q18: Sicherheitsdaten für Chemikalien unterliegen Qualitätsanforderungen, insbesondere der Guten Laborpraxis (GLP), die sicherstellen soll, dass die Daten verlässlich und reproduzierbar sind. Finden Sie diese Anforderungen angemessen?

Weiß ich nicht

PAGE 6: Effizienz

Q19: Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Nutzen der EU Chemikalienregulierung und der chemikalienbezogenen Regelungen für die europäische Gesellschaft ? (Eine oder mehrere Antwortmöglichkeiten)	Weiß ich nicht
Q20: Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Kosten für die europäische Gesellschaft, die die europäische Chemikaliengesetzgebung und chemikalienbezogene Regulierungen verursachen? (Eine oder mehrere Antworten sind möglich)	Kosten für kleine und mittelständische Unternehmen , Kosten für große Unternehmen , Kosten für Verbraucher
Q21: Führen Ihrer Meinung nach eine oder mehrere der folgenden Anforderungen des Rechtsrahmens zu besonders hohen Kosten für Unternehmen?	Chemische Kennzeichnungs- und Verpackungsvorschriften , Risikomanagementmaßnahmen im Rahmen der unterschiedlichen Regelungen , Verständnis gesetzlicher Vorgaben und Verfolgung von Änderungen , Schulung der Mitarbeiter, um die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen sicherzustellen
Q22: Gibt es spezielle Anforderungen im EU Rechtsrahmen für Chemikalien, die zu besonders hohen Kosten für Behörden führen?	Weiß ich nicht

PAGE 7: Relevanz

Q23: Inwieweit hat der Rechtsrahmen für Chemikalien zu einer Reduzierung von gefährlichen Chemikalien (Anzahl und/oder Verwendungen) und/oder der Substitution durch sicherere Alternativen beigetragen (1 = Kein Beitrag, 5 = großer Beitrag)	
Der gesetzliche Rahmen hat zu einer Verringerung der Verwendung gefährlicher Chemikalien und ihrem Ersatz durch sicherere Alternativen beigetragen	3
Q24: In welchem Maß passt sich der EU Rechtsrahmen Ihrer Meinung nach an neue Erkenntnisse und Bedenken zu den Gefahreneigenschaften und Risiken von Chemikalien an, z.B. jene, die aufgrund des Fortschrittes in Wissenschaft und Technik entstehen? (1 = neue Erkenntnisse und Bedenken werden nicht ausreichend aufgegriffen, 5 = neue Erkenntnisse und Bedenken werden ausreichend aufgegriffen)	
Neue Erkenntnisse und Bedenken werden ausreichend aufgegriffen	4

PAGE 8: Kohärenz

Q25: Bitte geben Sie an, inwieweit Sie mit den folgenden Aussagen bezüglich der chemikalienbezogenen EU Regulierungen, die Teil dieser Konsultation sind, übereinstimmen.

Die EU Chemikalienregulierung hat Lücken oder fehlende Verbindungen	Stimme ich nicht zu
Die EU Chemikalienregulierungen überschneidet sich	Stimme ich zu
Die EU Chemikalienregulierung ist in sich inkonsistent	Stimme ich zu

Q26: Bitte geben Sie Inkohärenzen (Lücken oder fehlende Verbindungen, Überschneidungen, Inkonsistenzen etc.) zwischen den verschiedenen Rechtsvorschriften im Geltungsbereich des Fitness Checks an. Bitte berücksichtigen Sie nur Aspekte, die sich auf die Gefahrenermittlung, die Risikobewertung und das Risikomanagement von Chemikalien beziehen. Die im Fitness Check zu analysierenden Gesetzgebungen finden Sie hier.

Überschneidungen	Kennzeichnungsregelungen z. B. für Konservierungsstoffe durch die Verordnungen (EG) Nr. 1272/2008, (EU) Nr. 512/2012 und (EG) Nr. 648/2004. Die falsche Anwendung des Artikels 15 der Kosmetikverordnung (EG) Nr. 1223/2009 führt zu Inkonsistenzen mit der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008.
Inkonsistenzen	siehe "Überschneidungen"

Q27: Bitte geben Sie Inkohärenzen (Lücken oder fehlende Verbindungen, Überschneidungen, Inkonsistenzen) zwischen den verschiedenen Rechtsvorschriften im Geltungsbereich des Fitness Checks und anderen Rechtsvorschriften (außerhalb des Geltungsbereiches) an, die Sie in Bezug auf das Risikomanagement von Chemikalien für relevant halten, an.

Respondent skipped this question

PAGE 9: Teil IV: Spezifische Fragen zur CLP Verordnung

Q28: CLP kommuniziert Gefahren für Arbeitnehmer und Verbraucher durch verschiedene Kennzeichnungselemente, einschließlich Gefahrenworten, Piktogrammen, Gefahrenhinweisen und Sicherheitshinweisen. (1 = nicht effektiv; 5 = sehr effektiv)

Inwieweit kommunizieren die CLP Kennzeichnungen wirksam die Gefahren an Arbeiter?	4
Inwieweit kommunizieren die CLP Kennzeichnungen wirksam die Gefahren an Verbraucher?	3

Q29: Decken die Gefahrenklassen der CLP-Verordnung alle relevanten Gefahren ab?

Umweltgefahren	Ja
Physikalische Gefahren	Ja
Gesundheitsgefahren	Ja

Q30: Wie effektiv ist die Unterstützung der Firmen durch Leitfäden und nationale Helpdesks? (1 = nicht effektiv; 5 = sehr effektiv)

Leitfäden	4
Helpdesks	5
Leitfäden und Informationsmaterial der Industrieverbände	5
Andere (Schulung, Konferenzen etc.)	3

Q31: In welchem Maß wird die CLP-Verordnung in den Mitgliedsstaaten einheitlich vollzogen?

Der Vollzug wird nicht einheitlich durchgeführt ,

Bitte ergänzen Sie weitere Informationen:
Der Stichtag 31. Mai 2015, der für Gemische galt, die davor in den Verkehr gebracht wurden und korrekt nach der Zubereitungsrichtlinie eingestuft, gekennzeichnet und verpackt worden waren, wurde sehr unterschiedlich von Mitgliedstaaten interpretiert und noch im Mai 2016 weiter diskutiert.

Q32: In wie weit sind die Einstufungskriterien nach CLP-Verordnung zufriedenstellend? (1 = nicht zufriedenstellend; 5 = sehr zufriedenstellend)

Einfache Umsetzung für Rechtsunterworfene	3
Angemessenheit der Einstufungskriterien und Methoden für Stoffe	4
Angemessenheit der Einstufungskriterien und Methoden für Gemische	2
Internationale Harmonisierung durch das Global Harmonisierte System (GHS)	3

Wenn Sie mit 1, 2 oder 3 geantwortet haben und gerne weitere Angaben machen möchten, erklären Sie bitte Ihre Antwort.

Die Konzentrationsgrenzen für die Einstufung als augenschädigend oder stark augenreizend sind absurd niedrig und führen zu nicht sachgerechten Kennzeichnungen von Wasch- und Reinigungsmitteln. Nur durch großen Aufwand können Hersteller über Übertragungsgrundsätze, Expertenurteil und Beweiskraftermittlung zu sachgerechteren aber immer noch sehr konservativen Kennzeichnungen gelangen. Produkte für private Endverbraucher werden nur in der Europäischen Union und wenigen angrenzenden Staaten nach dem GHS eingestuft und gekennzeichnet. Das Chemikalienrecht war auch vor der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 in der EU harmonisiert; das GHS hat keinen Nutzen für die Vermarktung von Privatverbraucherprodukten außerhalb Europas.

Q33: Die CLP Verordnung wird regelmäßig an den technischen Fortschritt angepasst. Lassen die Übergangsfristen ausreichend Zeit, um neue oder geänderte Einstufungskriterien umzusetzen?

Übergangszeit ist zu kurz ,

Bitte erklären Sie Ihre Antwort, wenn Sie angegeben haben, dass die Übergangszeit zu kurz oder zu lang ist

Für die Umstellung der Einstufung und Kennzeichnung von Stoffen und Gemischen sind mindestens 18 Monate zwingend erforderlich. Viele Änderungen im GHS der Vereinten Nationen betreffen auch formale Aspekte wie zum Beispiel editorielle Anpassungen der verbindlichen H- und P-Sätze. Auch derartige editorielle Änderungen erzeugen beim Anwender erheblichen Umstellungsaufwand – ohne dass dies zu einem Gewinn für die Sicherheit der betroffenen Produkte führt. Der Umstellungsaufwand könnte ohne Qualitätsverlust für die Produktetiketten und Sicherheitsdatenblätter erheblich reduziert werden, wenn für die Übernahme von editoriellen Änderungen des GHS der Vereinten Nationen in die Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 deutlich längere Umsetzungsfristen vorgesehen werden. Dringend erforderlich ist die Akzeptanz leichter Textabweichungen von H- und P-Sätzen von Seiten der Behörden, da der Hersteller die gleichmäßige Anwendung solcher laufender Anpassungen nicht zeitnah umsetzen kann.

Q34: In welchem Umfang sind die derzeitigen Elemente der Verfahren zur harmonisierten Einstufung und Kennzeichnung (CLH) zufriedenstellend? (1 = nicht zufriedenstellend; 5 = sehr zufriedenstellend)

Transparenz der Verfahren	2
Einbindung interessierter Kreise	2
Qualität wissenschaftlicher Daten und anderer Informationen	3
Schnelligkeit des Verfahrens	3

PAGE 10: Teil V: Weitere Kommentare

Q35: Wenn Sie weitere Angaben machen wollen, die sich auf diese Konsultation beziehen, dann fügen Sie diese bitte hier ein.

Respondent skipped this question